



# 25 Jahre Förderkreis

des  
Gymnasiums  
"Prof. Dr. Max Schneider"  
Lichtenstein

*- gemeinsam mehr erreichen -*



Gymnasium  
Prof. Dr. Max Schneider  
Lichtenstein

## *25 Jahre Förderkreis im Jahre 2017*

### **Inhaltsverzeichnis:**

<b>1. 25 Jahre Förderkreis</b>	<b>3</b>
<b>2. Er ist</b> (Schülergedicht)	<b>4</b>
<b>3. Dankesworte des Schulleiters</b>	<b>5</b>
<b>4. Zur Geschichte unserer Schule</b>	<b>6</b>
<b>5. 15 Jahre Bläserklassen</b>	<b>8</b>
<b>6. Ausgewählte Förderobjekte</b>	<b>13</b>
<b>7. Wunderbare Heiterkeit</b> (Schülergedicht)	<b>18</b>
<b>8. Die Karl-Max-Schneider-Stiftung</b>	<b>19</b>
<b>9. Frühlingswonne</b> (Schülergedicht)	<b>22</b>
<b>10. Unsere Vorsitzenden seit 1992</b>	<b>23</b>
<b>11. Kontakt, Adresse, Bankverbindung</b>	<b>23</b>
<b>12. Bilder vom Gymnasium</b>	<b>24</b>

# *25 Jahre Förderkreis des Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“ Lichtenstein*

*Gründung am 27.01.1992*

*13 ehemalige Schüler des Abiturjahrganges 1960 trafen sich nach vielen Jahren im September 1990 wieder in ihrer ehemaligen Schule. Sie waren inzwischen in weiten Teilen der nun größer gewordenen Bundesrepublik ansässig geworden. Bei der Besichtigung ihrer ehemaligen Schule entstand der Wunsch, die Schüler und die Verantwortlichen für den Schulbetrieb bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben zu unterstützen. So wurde die Idee zur Gründung eines Förderkreises geboren.*

*Nach ca. eineinhalbjähriger Vorbereitung wurde der Förderkreis von 13 Mitgliedern im Januar 1992 gegründet. Als wichtigstes Ziel wurde in der Satzung genannt: „Zweck des Förderkreises ist die Förderung des Unterrichtes und der schulischen Erziehung sowie der Gemeinschaft des Gymnasiums Prof. Dr. Max Schneider in Lichtenstein (Sachs.)“.*

*Innerhalb des Jahres 1992 wuchs die Zahl der Mitglieder dann von 13 auf 80. Heute hat der Förderkreis 186 Mitglieder und die Mitgliederzahl schwankte in den letzten Jahren immer so um die 200.*

*213 Tausend Euro in 25 Jahren bereitgestellt - eine Erfolgsgeschichte!*

*Durch die Fördermaßnahmen, und hier sind nicht nur die größeren Förderobjekte gemeint, sondern auch die vielen kleinen Hilfen für unsere Schüler, konnten viele jährlich stattfindende Maßnahmen unterstützt werden. Ab Seite 13 sind ausgewählte Fördermaßnahmen aufgeführt.*

*Ein weiteres Beispiel sind unsere Bläserklassen. Diese Orchester werden vom Förderkreis nicht nur unterstützt, sondern als Zweckbetrieb durch den Förderkreis betrieben. Lesen Sie dazu mehr im Beitrag über die Bläserklassen ab Seite 8.*

*Im Jahr 1997 hat der Förderkreis eine Stiftung zu Ehren von Prof. Dr. Max Schneider gegründet. Diese verwaltet als Stiftungskapital den Nachlass Schneiders. Lesen Sie dazu den Beitrag über die Max-Schneider-Stiftung ab Seite 19.*

*Volkmar Pohland*

*Vorsitzender des Förderkreises und Vorsitzender des Stiftungsrates*

- Schülergedicht -

## Er ist

Er ist die Luft,  
damit ich atmen kann.

Er ist das Wasser,  
mit einem lebenserhaltenden  
Bau.

Er ist das Feuer,  
das mich entflammt.  
Und er ist die Erde,  
die mich am Boden hält.  
Denn er ist das Leben.  
Er ist die Welt.

Helena Lohße

## *Dankesworte des Schulleiters*

*Mit eigenen Gedichten beteiligten sich mehrere Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums beim 4. Stefan-Heym-Wettbewerb für junge Literaten 2017, der vom Chemnitzer Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium ausgetragen wurde. Den bewundernswerten 1. Platz in der Kategorie lyrische Texte belegte Anna Bürger aus dem Kurs 11EN1. Drei Schülerinnen sollen eine besondere Würdigung erfahren, indem ihre Texte in die Festschrift anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Förderkreises aufgenommen werden.*

*Damit möchte ich persönlich, nicht nur diesen Schülerinnen, ein herzliches Dankeschön aussprechen, sondern auch den engagierten Mitgliedern des Förderkreises und besonders dem Vorstand. Wie die Teilnehmer dieses Wettbewerbs werden jährlich seit vielen Jahren zur Auszeichnungsveranstaltung des Förderkreises besonders verdienstvolle Schülerinnen und Schüler geehrt. Es ist ein sichtbares Zeichen des Wirkens des Fördervereins in Zusammenarbeit mit und zum Wohle unseres Gymnasiums.*

*In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten viel Energie und Leidenschaft für gemeinsame weitere Projekte.*

*Michael Hausmann  
Schulleiter*

# Zur Geschichte unserer Schule

## Die Entwicklung von 1855 bis 1945

- 1855 wurde durch eine Stiftung des Fürsten Otto Viktor zu Schönburg - Waldenburg das heutige Gymnasium als Lehrerinnenseminar eingerichtet, wofür man das Gebäude des Webfabrikanten Zill in Callenberg fand. Das Gelände, welches ein Hauptgebäude mit zwei Flügeln sowie einen Garten umfasste, wurde am 12. Juli 1855 für 13.500 Taler gekauft.
- Am 20. Oktober 1856 Einweihung der Schule durch den Geheimen Schul- und Kirchenrat.
- Nach dem Tode des Fürsten 1860 ging die Verwaltung des Seminars in die Hände des Kulturministeriums des Landes Sachsen über.
- Mit der Bildungsreform der Weimarer Republik wurde im Jahre 1922 das "Fürstliche und Königliche Lehrerinnenseminar zu Callenberg" in eine "Deutsche Oberschule" umgewandelt.
- Nach 1933 erhielt die Schule den Status einer Deutschen Oberschule.
- 1946 wurde ein Lehrerbildungsheim für die Schnellausbildung von Lehrern eingerichtet. Zum gleichen Zeitpunkt wurde der Oberschule eine Ausbildungsstätte für Kindergärtnerinnen angegliedert.

## Zur Schulgeschichte von 1956 bis 1989

- 1956 fand die 100-Jahrfeier statt. Die Schule erhielt den Namen "Prof Dr. Max Schneider". Max Schneider wurde 1887 in Lichtenstein geboren und war ein musisch und wissenschaftlich hochbegabter Schüler unserer Schule. Er war von 1934 bis 1955 Direktor des Zoologischen Gartens in Leipzig.
- Als Erweiterte Oberschule (EOS) war die Schule eine Ausbildungsstätte zum Erlangen der Hochschulreife (1967-1981).
- ab 1983 wurde die zweijährige EOS mit den Klassen 11 und 12 eingeführt
- Mit dem Einzug des Schulhorts der Pestalozzi-Schule Lichtenstein in unser Schulgebäude wurde der gesamte Seitenflügel des Schulgebäudes dafür genutzt.

## Die Entwicklung der Schule nach 1990

- Ab 1990 wurde wieder die 4-jährige Abiturausbildung (Klasse 9-12) eingeführt, die eine größere Anzahl an Unterrichtsräumen notwendig machte. So entstanden im Sommer 1991 aus der „Station Junger Techniker“ vier Unterrichtsräume und ein Aufenthaltsraum.
- Für das Schuljahr 1992/93 konnten sich die Fachlehrer der EOS neu für das künftige Gymnasium bewerben. Ab September 1992 begann die gymnasiale Ausbildung ab Klassenstufe 5.
- Zu Beginn des Schuljahres 1992/93 wurde unsere Schule zum humanistischen Gymnasium mit sprachlich-naturwissenschaftlichem Profil ernannt. Über 700 Schüler besuchen von nun an das Gymnasium Prof Dr. Max Schneider Lichtenstein.
- Auf Grund der fehlenden Unterrichtsräume wurden die Klassenstufen 5 bis 7 in der Diesterwegschule unterrichtet.
- 1991 bis 1993 Rekonstruktion der ehemaligen Übungsschule (heute Schulmensa, Bibliothek)
- 1992 Gründung des Förderkreises
- 1993 bis 1996 Generalsanierung des Seitenflügels; Übergabe am 22.5.1996
- 1997 Gründung der Schneider-Stiftung
- 1998 bis 2000 Umgestaltung des Freibades in ein Biotop
- 1998/99 Bauarbeiten im naturwissenschaftlichen Bereich - Erneuerung der Fachkabinette
- 2000 Bau eines neuen Fahrradunterstandes auf Initiative und mit Unterstützung des Förderkreises
- 2002 Auszug der Klassen 5 bis 7 aus der Diesterwegschule - Aufteilung dieser Klassen an drei Standorte (Hauptgebäude, Kleistschule, Pestalozzischule)
- 2004 Umzug der Klassen 5 und 6 aus der Pestalozzischule (jetzt Europäische Grundschule) in das Schulgebäude an der Webendorferstraße Gymnasium Haus II.
- 2009 - 2011 Sanierungsarbeiten im Haus II, Webendorferstraße
- 2012 bis 2015 umfassende Sanierungsarbeiten im Haus I

## **25 Jahre Förderkreis und 15 Jahre Bläserklassenausbildung am Gymnasium „Prof. Dr. Max Schneider“ – eine musische Chance mit Langzeitwirkung**

Die Bläserklassen des Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“ Lichtenstein haben im laufenden Kalenderjahr nicht nur allen Grund, ihr eigenes 15-jähriges Gründungsjubiläum zu begehen, sondern blicken gleichzeitig mit Freude auf den 25. Geburtstag des Förderkreises – ist er doch diejenige Institution, die als Geburtshelfer des Projektes eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte. Bis heute ist der Förderkreis der Betreiber der beiden Bläserklassen und führt diese als Zweckbetrieb.

Deshalb ist es allen Beteiligten ein großes Bedürfnis, dem Förderkreis zum 25-jährigen Jubiläum recht herzlich zu gratulieren, einen musikalischen Strauß mit 335 bunten Melodien zu überbringen. Eine jede dieser steht symbolisch für einen Schüler oder eine Schülerin unserer Schule, die bis heute die Bläserklassenausbildung für sich in Anspruch nehmen konnten und ihren Förderer damit ein Dankeschön für die Unterstützung in der Vergangenheit sagen möchten.

Gleichzeitig wünschen alle Bläserklassenschüler dem Förderkreis für seine künftige Arbeit neue Vorhaben und Ideen, zahlreiche Erfolge, vor allem aber weiterhin viel Kraft für solche Herausforderungen wie das Yamaha-Bläserklassen-Projekt am Gymnasium.

### **Doch wie fing vor 15 Jahren alles an?**

Im Schuljahr 2002/2003 folgten der ehemalige Musiklehrer Herr Klaus Dieter Patzig zusammen mit dem zwischenzeitlich ebenso pensionierten Schulleiter Herrn Jürgen Pinkwart einer Konzerteinladung nach Hohndorf. Veranstaltet wurde der kurzweilige Nachmittag für Eltern und Interessierte im Kulturhaus „Weißes Lamm“ von der damals ersten Bläserklasse der Region, sozusagen der Vorreiterin dieser Idee, von Kindern der Glückauf-Mittelschule Hohndorf.

Während das hörensweite musikalische Ergebnis nach nur kurzer Übungstätigkeit wohl das Herz eines jeden Musiklehrers höher schlagen ließ, kreisten die Gedanken des damaligen Schulleiters in ganz anderen Sphären. Spontan stand von seiner Seite aus fest:

*„Das machen wir an unserem Gymnasium auch und heben uns damit von den anderen Gymnasien der Region ab. Mit diesem besonderen Profil müsste es uns gelingen, genügend Schüler für die künftigen 5. Klassen zu gewinnen!“*

Schließlich standen neben der Freude über solch erlebnisorientierten Musikunterricht seinerzeit ganz gravierende existenzielle Sorgen im Raum. Der prognostizierte Bericht des Kultusministeriums über die Entwicklung der künftigen Schülerzahlen entsprechend der Geburtenentwicklung und die damit verbundenen Schulschließungen in der Region hingen wie bedrohliche Gewitterwolken über dem täglichen Schulbetrieb.

Gesagt – getan. Fortan wurden alle Anstrengungen darauf gerichtet, diese Vision schnellstmöglich in die Praxis umzusetzen. Neben der notwendigen fachlichen Qualifikation, die der Musiklehrer Herr Klaus Dieter Patzig durch seine jahrelange Tätigkeit aus dem Jugendblasorchester Bernsdorf e.V., seine didaktischen Erfahrungen in dessen Nachwuchsformationen, vorweisen konnte, gab es natürlich jede Menge organisatorische und finanzielle Belange zu regeln:

Verbündete mussten gesucht werden. Es galt, die Zusammenarbeit mit Musikfachgeschäften, Musikschulen und den Orchestern der Region zu aktivieren, um Instrumentallehrer für die Ausbildung zu gewinnen, ebenso wie gesicherte vertragliche Regelungen für potentielle Interessenten zu vereinbaren.



Doch vorerst war es notwendig, aus finanzieller Sicht die Voraussetzung zu meistern, die ein solches Projekt erforderte. Immerhin ging es um die stolze Summe von ca. 15.000 Euro, die minimal für den Erwerb eines Klassensatzes an Schülerblasinstrumenten in Musikerschulqualität und benötigtes Notenmaterial zur Verfügung stehen musste. So war zunächst Verhandlungsgeschick mit dem Schulträger des Gymnasiums, der Stadt Lichtenstein, und dem damaligen Bürgermeister Herrn Wolfgang Sedner gefragt, die in Zeiten klammer Haushaltslage von der Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überzeugt werden mussten. Unabdingbar war gleichzeitig die Unterstützung durch den Förderkreis des Gymnasiums, der zum einen um die Abwicklung der Zahlungsmodalitäten über ein zu eröffnendes Extrakonto wie zum anderen um die Bereitstellung zweckgebundener Mittel für diese Sache gebeten wurde. Als steuerbegünstigter Zweckbetrieb kann eine wirtschaftliche Betätigung nur dann geführt werden, wenn diese der unmittelbaren Verwirklichung der gemeinnützigen Satzungszwecke dient, für die Verwirklichung des Zwecks unentbehrlich ist und der Verein nicht mehr als unbedingt notwendig in Wettbewerb zu anderen nicht begünstigten Steuerpflichtigen tritt.

Während das Projektmanagement innerhalb kürzester Zeit vorangetrieben und die räumliche und zeitliche Umsetzung geplant wurde, gingen nach erfolgter Informationsveranstaltung schnell die Anmeldungen für eine erste Bläserklasse ein. Viele Eltern und künftige Fünftklässler waren spontan von der Idee begeistert, im Klassenverband im regulären Musikunterricht ohne besondere Vorkenntnisse eine Grundausbildung auf einem Blasinstrument zu erwerben und mittels Gruppenmusizieren die Lernziele des allgemeinbildenden Musikunterrichts umzusetzen.

Der erste Meilenstein war erreicht. Zu Beginn des Schuljahres 2003/2004 erhielten 21 Schüler der Klasse 5c, aufgestockt durch einige Interessenten aus der 6. Klassenstufe, in einer feierlichen Veranstaltung die neu erworbenen Instrumente überreicht. Die ersten klanglichen Ergebnisse wurden schnell hörbar. Bereits zum Weihnachtskonzert des Gymnasiums, nach nur zwölf Wochen gemeinschaftlichen Musizierens, erklangen einfache Weihnachtslieder und spätestens zum „Tag der offenen Tür“ im Januar des laufenden Schuljahres waren die letzten Zweifler von der Methode Bläserklasse überzeugt.

Während in der überregionalen Weiterbildungsveranstaltung in Fulda weiterführendes Know-how zum Konzept vermittelt wurde, die finanzielle Tragfähigkeit (die Eltern bezahlen durch einen monatlich zu leistenden Eigenanteil die Kosten für die Honorare der Instrumentallehrer, Verbrauchsmaterialien und Versicherungen) und deren Abwicklung über den Förderkreis gesichert schien, taten sich zeitgleich die nächsten Schwierigkeiten auf. Die Anmeldung für die zweite Bläserklasse liefen bereits auf Hochtouren, als mit der Stadtverwaltung Lichtenstein getreu dem Motto „Wer A sagt, muss auch B sagen“ erneut um die Finanzierung eines weiteren Klassensatzes an Blasinstrumenten verhandelt, ja gerungen wurde. Die Realität bezüglich der Ausstattung der verschiedenen Schulen hinkte den technischen Möglichkeiten seinerzeit weit hinterher. Die laufenden Kosten für benötigte Lehr- und Lernmittel sowie den ausufernden Schülerverkehr explodierten zunehmend, so dass in Zeiten maroder Schulgebäude - das Dachgeschoss im Haus I des Gymnasiums musste zeitgleich wegen eindringenden Regenwassers für die Nutzung gesperrt werden - kaum Spielraum für zusätzliche Projekte blieb. Folglich ergab sich nur eine einzige Möglichkeit, den Förderkreis finanziell einzubeziehen, um die nächste Stufe der zweijährigen Ausbildungsmethode sicherzustellen. Bei aller Bereitschaft und Einsicht in die Notwendigkeit war der kalkulierte Finanzierungsrahmen in Höhe von 10.000 Euro aus den laufenden Einnahmen des Förderkreises jedoch nicht zu stemmen - erst recht nicht, wenn deshalb nicht andere jährlich wiederkehrende Förderprojekte vernachlässigt werden sollten. So wurde in einer für diesen Zweck ausgerufenen beispiellosen Spendenaktion versucht, die fehlenden Gelder zusammenzutragen. Getreu dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“ oder umgekehrt betrachtet, füllt jeder Tropfen irgendwann einen Becher, einen Eimer und letztlich ein ganzes Fass, sammelten musikinteressierte Eltern, Schüler und Lehrer im privaten Umfeld, im Wohngebiet, am Arbeitsplatz, bei Firmen und

Gewerbetreibenden der Region Euro für Euro auf das Konto des Förderkreises. Für jede Unterstützung, auch kleinste Beträge, bedankte sich der Förderkreis bei allen Mitstreitern, besonders aber bei den Rotariern, den Mitgliedern des Rotary-Clubs. Mit einem Betrag von 2.000 Euro, einem beträchtlichen Teil des Erlöses ihrer jährlich stattfindenden Kunstauktion, wurde das Bläserklassenprojekt entscheidend auf die Ziellinie gebracht. Mit Stolz auf das Erreichte und um die Erfahrung reicher, dass es sich auch bei der künftigen Arbeit lohnt, für besondere Förderprojekte gezielte Spendenaktionen auszurufen, konnten im September 2004 zum zweiten Mal 20 Schüler der Klasse 5c „ihre“ Instrumente in den Händen halten. Doch Stolz und Freude erfüllte alle Lehrer, Schüler und Eltern vor allem deshalb, weil sich 59 Kinder des damals geburtenschwächsten Jahrgangs 1993/94 für die fünfte Klassenstufe des Gymnasiums Lichtenstein angemeldet hatten. Die vom Kultusministerium geforderte Dreizügigkeit – minimal 60 Anmeldungen – konnte somit knapp erreicht werden. Der Bestand des Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“ Lichtenstein war entgegen aller öffentlichen Prognosen, welche Schule siegt im Überlebenskampf des fortschreitenden Schulsterbens, gesichert und die eingangs erwähnte Rechnung aufgegangen.

Während sich in den Folgejahren die Schülerzahlen vorsichtig, aber kontinuierlich nach oben entwickelten und in den Bläserklassen weiterhin Schüler umliegender Einzugsgebiete, wie aus Hohndorf, Oelsnitz und Niederwürschnitz begrüßt werden konnten, gingen nach einem Beschluss des Kultusministeriums die Lichter am Gymnasium Oelsnitz 2005 für immer aus.

Und Bläserklassen schossen plötzlich wie Pilze aus dem Boden. Nahezu jede Schule der Umgebung, auch Grundschulen, erproben heute dieses Konzept, was so viele positive Aspekte in sich vereint.

### **Aber worin liegt der eigentliche Schlüssel zum Erfolg?**

Emotionale Bildung, Fleiß, Konzentration und Ausdauer beim Erlernen eines Instruments, soziale Kompetenzen durch das Gruppenmusizieren, die heute mehr denn je gefragt sind, gepaart mit dem Erfolg über Erreichtes formen junge Persönlichkeiten über alle Maßen. Nicht zuletzt wirken Lehrplaninhalte wie Auszüge aus der Programmmusik von Bedrich Smetana's „Die Moldau“ oder Modest Mussorgski's „Bilder einer Ausstellung“ intensiv und nachhaltig, werden erlebbar gemacht, wenn Kinder aus eigener Kraft zu deren Entstehung beitragen können. Erlebbar wurde auch die gewaltige Resonanz, wie im Laufe der Jahre die vielfältigen musikalischen Programme und Aufführungen die Außenwirkung des Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“ entscheidend prägten.

### **Und mit welchen Augen sehen Lehrer oder Kinder selbst ihre Bläserklasse?**

Erwähnen die unterrichtenden Lehrer in den c-Klassen der jeweiligen Klassenstufe fast übereinstimmend das disziplinierte, offene und auf gegenseitige Rücksichtnahme gerichtete Arbeitsklima, findet der überwiegende Teil der Schüler, dass er gern in seiner Klasse lernt, sich wohlfühlt und keiner gemobbt wird. Befragungen in den jetzigen 5. und 6. Bläserklassen ergaben, dass 90 % der Schüler meinen, in ihrer Klasse anerkannt und geachtet zu sein, der überwiegende Teil der Sechstklässler schätzt nach nur einem Jahr Lernen im neu zusammengesetzten Klassenverband ein: „Meine Klasse ist ein Team!“.

Schließlich sind die musikalischen Ergebnisse immer Teamwork und letztlich nur so gut, wie der schwächste Schüler. Müssen die Kinder neben den normalen schulischen Anforderungen und Hausaufgaben zusätzlich einen Teil ihrer Freizeit den Übungseinheiten auf ihren Instrumenten widmen, überwiegt doch zunehmend der Spaß und die Freude über Erreichtes und die Bereitschaft bleibt erhalten, nach Beendigung des zweijährigen Projektes weiter zu musizieren. 92 % der jetzigen Bläserklassenschüler möchten künftig ihrem Instrument in

irgendeiner Form in den Orchestern der Region oder an der Musikschule treu bleiben. Da dieser Wunsch auch in der Vergangenheit oft dominierte, wurde vor 12 Jahren mit der Gründung der Big-Band des Gymnasiums den Schülern die Möglichkeit eingeräumt, mit eigenen Instrumenten weiterhin gemeinschaftlich zu musizieren, einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung im Rahmen einer AG nachzugehen. Seither entstanden zahlreiche maßgeschneiderte Arrangements beliebter Titel. Es wurden regelmäßig Probenlager in der Jugendherberge „Am Filzteich“ in Schneeberg durchgeführt und viele musikalische Höhepunkte gestaltet. Allein alle aufzuzählen, würde viele Zeilen füllen. Stellvertretend seien nur die gemeinsamen Aufführungen von Chorsängern, Bläserklassen und Big-Band erwähnt, die alljährlich im Advent bei hunderten Zuhörern Gänsehaut-

Feeling hervorrufen. Unzählige Male wechselten die Instrumente ihre zeitweiligen Besitzer und mussten im Laufe der Jahre die eine oder andere Reparatur über sich ergehen lassen.

Doch da Projekte oft entscheidend davon abhängen, wie Einzelpersonen diese letztlich mit Leben erfüllen, ist es umso erfreulicher, dass nach der Pensionierung des langjährigen Bläserklassenleiters, Herrn Klaus Dieter Patzig, seit dem vergangenen Schuljahr mit Herrn Lutz Eßbach ein kompetenter und motivierter Nachfolger gefunden werden konnte. Und bereits die Geschichte hat uns gelehrt: Es gibt Vorreiter und Mitstreiter für Einfälle und nur das Wie ihres Zusammenwirkens entscheidet oft über Erfolg oder Niederlage. Mit dem Schulleiter des Gymnasiums, Herrn Michael Hausmann, an der Spitze hört heute eine große Kollegenscholar lächelnd darüber hinweg, wenn im Nachbarzimmer mal wieder ein zünftiger Marsch geblasen wird oder die Klarinettenschüler ihren Instrumenten die ersten „Pfeiftöne“ entlocken.

Und so kann die Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden ...

Spielen heute Fragen um Anmeldezahlen, um Projektorganisation und Finanzmanagement keine entscheidende Rolle mehr, bleiben doch auch künftig Ziele, passend ausgedrückt mit den Worten aus dem bekannten Kindermusical von Wolfgang Goldstein „Drei Wünsche frei“:

1. Mögen dem Förderkreis weiterhin immer Mitstreiter treu bleiben, die außergewöhnliche Aufgaben anpacken, andere begeistern und anstecken, denen es gelingt, Unwägbarkeiten, die Dinge hin und wieder hindern oder gar aufhalten, aus dem Weg zu räumen.
2. Durch besonderes pädagogisches Engagement sollen noch viele Generationen von Schülern die Bläserklassenausbildung für sich in Anspruch nehmen können und mit der finanziellen Unterstützung durch den Förderkreis rechnen. Möge die Umsetzung neuer Ideen, wie die Zusammenarbeit mit namenhaften und renommierten Orchestern oder eigene Tonträgerproduktionen Realität werden und
3. sollen die Kinder mit ihren erworbenen musikalischen Fertigkeiten den Schulalltag noch freundlicher gestalten, sich auch später auf ihre musikalischen Wurzeln besinnen, im Kreise Gleichgesinnter musizieren, so dass ihre Musik in die Herzen anderer und über bestehende Grenzen getragen wird. Dann hat das Bläserklassenprojekt seine ganze Sinnhaftigkeit bewiesen - denn Musik in seiner Notation ist eine Sprache, die in der ganzen Welt sofort und gleichermaßen gut verstanden wird. Musik kann Brücken schlagen, verbinden und erfreuen, kann Menschen berühren und letztlich einen Beitrag für mehr gelebte Gemeinsamkeit, Integration und eine gerechtere Welt leisten, die die besonderen Aufgaben und Herausforderungen unserer Zeit zu meistern vermag!

Monique Karl  
Vorsitzende des Förderkreises 2011 - 2014,  
Instrumentallehrerin in den Bläserklassen



Den Kindern der zweiten Bläserklasse steht die Freude über die neuen Instrumente ins Gesicht geschrieben.

(September 2004)

Vor zahlreichen Gästen und schöner Kulisse musiziert die Bläserklasse 6 zum alljährlich stattfindenden Hofkonzert des Gymnasiums.

(Juni 2013)



Die Bläserklasse 5 fiebert ihrem ersten Auftritt zum Weihnachtskonzert im Christlichen Glaubenszentrum entgegen.

(Dezember 2013)



Die feierliche Instrumentenübergabe an die 14. Bläserklasse wird von der Bläserklasse 6 mit einem kleinen Konzert eröffnet.

(September 2016)



# *Ausgewählte Förderobjekte:*

*213 000 € in 25 Jahren bereitgestellt - eine Erfolgsgeschichte!*

*In den 25 Jahren konnte der Förderkreis Gelder in Höhe von 213.000,- € einsammeln. Diese Einnahmen entstanden durch die Mitgliedsbeiträge der Mitglieder und durch Spenden und Zuwendungen. Einige ausgewählte größere Fördermaßnahmen (Projekte) werden auf den Seiten 13 bis 16 genannt. Aber auch durch die zahlreichen kleinen Hilfen für unsere Schüler, konnten viele, jährlich stattfindende Maßnahmen unterstützt werden:*

- Unterstützung bei Chor-, Theater-, Mathematiklagern und Exkursionen*
- Förderung und Unterstützung der Teilnahme an Wettbewerben, wie z. B. „Jugend forscht“, Mathematik- und Geografieolympiaden*
- Zuschüsse zu Studienfahrten, Exkursionen und Schullandheimaufenthalten*
- Unterstützung von Wandertagen*
- Finanzielle Unterstützung sozial schwacher Schüler bei Klassenfahrten oder anderen Veranstaltungen*
- Durchführung von Diskussionsrunden zur Weiterbildung der Schüler*
- Unterstützung des Schülerprojektes „Schüler für Schüler“*
- Unterstützung von sportlichen Veranstaltungen und Wettkämpfen*
- Zuschuss zu Besichtigungen und Ausstellungen*
- Auszeichnung der besten Schüler des Gymnasiums und der besten Abiturienten*
- Weihnachtsbäume für die Schulhäuser*
- Zuckertüten für die neuen Fünftklässler*

*Dies sind alles Maßnahmen, bei denen die Zuschüsse so zwischen 30 € und 200 € liegen. Aber gerade diese vielen nicht so in der Öffentlichkeit stehenden Maßnahmen fördern die Vielfalt von gemeinschaftlichen Unternehmungen und außerschulischen Veranstaltungen. Oft sind es gerade diese „Kleinigkeiten“, die den Alltag mit den vielen Pflichten angenehmer gestalten.*

# PROJEKTE

*Förderkreis Gymnasium Prof. Dr. Max Schneider  
Gemeinsam mehr erreichen*

Jahr	Ausgewählte Förderobjekte	Bemerkung
1991 bis 2001	Kopierer	
	Spielplatz Haus 2	
	Computer für Informatikkabinett	
	Fahrradunterstand im Gelände; Haus 1	
	Klavier für Musikunterricht	
	Mikroskope für den Biologieunterricht	
	Keyboards für Musikraum	
	Sportgeräte	
2004	Brennofen für den Kunstunterricht	
	Ausstattung Speisesaal - Speisenausgabe; Haus 1	
2007	Regale für die Schulbibliothek	
2007	150 Stühle für die Aula; Haus 1	
2009	100 T-Shirts für die neuen Schüler	Erstbeschaffung - später regelmäßig
2010	neue Tische; Haus 2	
2012	neuer Computer für das Lehrerzimmer	Nutzung durch Herr Teppner
2012	massive Outdoor-Tischtennisplatte;	Spende des Sportvereins Ortmannsdorf
2012	neue Server und Technik für Computervernetzung	Einzelspende der Sparkasse Chemnitz
2013	Elektronische Anzeige (Monitore im Schulhaus und im Lehrerzimmer, Computer)	
2013	Torwand im Freigelände; Haus 2	Spende der Fa. Wiederänders
2014	Park-Sitzgruppe "grünes Klassenzimmer" mit 28 Sitzplätzen	
2014	2 Schaukästen zur Wandmontage mit Schiebetüren	
2014	Ausstattung für die neue Lehrküche "Klasse Kochen"	
2014	Notebook HP 250	
2014	Projektor BENQ MW523	
2014	Tischtennisnetz Außen	
2015	Telefonzelle als Bücherausleihsystem im Schulgelände	
2015	4 Betonpapierkörbe für das "grüne Klassenzimmer"	
2015	8 Papierkörbe im Schulhaus	
2015	2x4 Klappsitze im Schulhaus 1	
2015	3 Garderobenhakenleisten im Haus 2	
2015	Fernsehgerät + Wandhalterung	Einzelspende an Förderkreis
2016	Einbaukosten der Klappsitze im Haus 1	
2016	Musikinstrument Waldhorn für Bläserklasse	
2016	20 Wanduhren für Schulgebäude	

# 1991 - 2016

# GALERIE

## Einbau von Klappsitzen



Im Juli 2016 konnte der langfristig geplante Einbau von zwei Traversenbänken mit jeweils 4 Klappsitzen vor ausgewählten Fachkabinetten im Schulhaus realisiert werden. Somit wird auch bei schlechtem Wetter den Schülern die Möglichkeit geboten, sich in den Pausen im Schulhaus zeitweilig hinsetzen zu können. Dies wurde als Wunsch der Schüler an den Förderkreis herangetragen. Die Gesamtkosten in Höhe von 3700 Euro wurden vom Förderkreis übernommen. Besonderer Dank gilt all jenen, die dieses Projekt tatkräftig unterstützt und ermöglicht haben. Zu nennen sind als Träger die Stadtverwaltung Lichtenstein, für die Bautechnische Prüfung das Ingenieurbüro Baumann & Rahm aus Zwickau, die Feuerwehr Lichtenstein im Hinblick auf die Stellungnahme des Brand- und Katastrophenschutzes sowie der Lieferant und Montagebetrieb Müllers Büro aus Mittweida. Die Bänke werden gut angenommen und waren eine lohnende Investition.

# 2016

# GALERIE



## Die "Bibliozelle" ist nutzbar

Trotz der zunehmenden Digitalisierung unserer Kommunikation sind wir Deutschlehrer des Gymnasiums „ Prof. Dr. Max Schneider“ stolz auf unsere Schülerbibliothek und die immer wieder rege Beteiligung der Schüler an zahlreichen landesweiten Aktionen zur Förderung der deutschen Sprache.

Neben dem Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels, Schreibwettbewerben, der Aktion „Zeitschriften an die Schulen“ erfreut sich vor allem die von der Stiftung „Lesen“ initiierte Aktion zum Nationalen Vorlesetag „Wir lesen vor – immer und überall – Große lesen für Kleine“ großer Beliebtheit.

Dennoch beobachten wir seit Jahren, dass die Ausdrucksfähigkeit und Schreibkompetenz unserer Schüler abnimmt. Dies bereitet uns einerseits große Sorgen, beruft uns aber andererseits auch dazu, dieser Entwicklung mit sowohl herkömmlichen Mitteln als auch neuen Ideen und Projekten aktiv und vehement zu begegnen.

Ein wichtiger Grund hierfür ist unbestritten darin zu sehen, dass unsere Jugendlichen immer weniger lesen. Davon sind nicht nur wir Pädagogen, sondern auch Eltern und die Schüler selbst überzeugt.

Deshalb freut es uns besonders, den Schüler- und Elternrat wie auch den Förderkreis unseres Gymnasiums für ein Projekt begeistert zu haben, welches deutschlandweit bereits in vielen Gemeinden und Schulen existiert und einen großen Zulauf verzeichnen kann.

Die in Frankreich geborene Aktion, Bücher, v. a. Belletristik, nach dem Lesen in der Öffentlichkeit anderen Interessenten zu überlassen, hat sich weit verbreitet und nun auch an unserem Gymnasium Einzug gehalten, in Form einer zu einer kleinen Bibliothek umfunktionierten Telefonzelle in unserem Gelände, die während des Schulbetriebes jederzeit aufgesucht werden kann.

Unsere Schüler und deren Eltern wie auch wir Lehrerinnen und Lehrer haben in den letzten Monaten bereits Bücher gesammelt, die in unserer „Bibliozelle“ neue Leser und Liebhaber finden sollen und deren Fundus durch die Nutzer selbst ständig wieder aufgefüllt werden wird. Zudem ist es unserem Schülerrat gelungen, Sponsoren zu finden, die sich an dieser „Books – to – go – Aktion“ finanziell beteiligt haben; insbesondere sind dabei die Unterstützung durch den Förderkreis unseres Gymnasiums zu erwähnen und die Hilfe der Stadt Lichtenstein, durch die dieses Projekt mit in die durchzuführenden Arbeiten neben dem Torwärterhaus integriert wurde.

Durch einen Gestaltungswettbewerb im Fach Kunst und durch Unterstützung der Firma Werbung und Druck Dahmen aus Werdau wurde das äußere Bild der ehemaligen Telefonzelle attraktiv.

Gern stellen wir unsere "Bibliozelle" auch den Einwohnern der Stadt Lichtenstein zur Verfügung. Fühlen Sie sich eingeladen, montags bis freitags nach Lesestoff zu stöbern, mitzunehmen, was Ihnen gefällt, und auch Bücher, die Sie gern anderen Lesern zur Verfügung stellen wollen, dort abzulegen.

*Die Fachschaft Deutsch des Gymnasiums*

# 2015



# GALERIE



**Unser Grünes Klassenzimmer**



# 2014

- Schülergedicht -

## Wunderbare Heiterkeit

Tausend mannigfaltige Bräschen.  
Ich spüre  
Einzelne Strahlen auf meiner Haut.  
Ich genieße  
Gefühle von ruhigem Dasein,

Am fallenden Bache liege ich.  
Zwischen Halmen,  
Allein,  
Ein süßer Frühlingsmorgen.

Welt und Himmel um mich ruh'n,  
Ein dampfendes Tal.  
Meine Seele spiegelt sich im Glück.  
Bin wie ein größerer Maler gewesen.  
Wunderbare Heiterkeit!

Annika Funghänel

## **25 Jahre Förderkreis und 20 Jahre Karl-Max-Schneider-Stiftung – Glückwünsche vom erwachsenen Kind an seine Mutter**

Den Förderkreis des Gymnasiums Prof. Dr. Max Schneider und die Karl-Max-Schneider-Stiftung verbindet viel: zum einen eine gewissermaßen verwandtschaftliche Bande, denn die Karl-Max-Schneider-Stiftung wurde vom Förderkreis gegründet. Sie ist in diesem Sinne gewissermaßen die Mutter und die Stiftung ihr Kind. Zum anderen verbindet Förderkreis und Stiftung eine gute Zusammenarbeit und zwar nicht nur durch personelle Überlappung von Förderkreis- und Stiftungsratsmitgliedschaften, sondern vor allem durch inhaltliche Überlappungen in Zielen und Vorstellungen. In diesem Sinne sind Förderkreis und Stiftung Partner mit gemeinsamen Themen und Aufgaben.

Beides ist für die Stiftung mehr als Grund genug dem Förderkreis als Mutter und Partner zum 25-jährigen Jubiläum ganz herzlich zu gratulieren und ihm für die weitere Arbeit zur Unterstützung des Gymnasiums Prof. Dr. Max Schneider viele gute Ideen, viel Kraft für deren Umsetzung und viel Freude an den auch in der Zukunft erreichten Erfolgen zu wünschen.

Wir wollen aber nicht nur gratulieren, sondern auch an gemeinsame Themen und gemeinsame Projekte erinnern und gerne auch in die Zukunft schauen und über zukünftige gemeinsame Vorhaben nachdenken.

Es begann alles mit Gründung des Förderkreises im Januar 1992 durch 13 ehemalige Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums. Die Stiftung gab es noch nicht. Fast auf den Tag genau fünf Jahre später war es dann aber soweit. Die Stiftung wurde vom Förderkreis am 28. Januar 1997 errichtet und am 18. Februar 1997 von der Stiftungsaufsicht genehmigt.

Doch wie kam es dazu?

Karl Max Schneider, der namhafte Direktor des Leipziger Zoos, berühmter Sohn der Stadt Lichtenstein und seit 1956 Namensgeber des heutigen Gymnasiums, setzte vor 62 Jahren testamentarisch Frau Ingeborg von Einsiedel – seine wissenschaftliche Assistentin und Privatsekretärin – als Haupterin und Verwalterin seines wissenschaftlichen Nachlasses und seines Vermögens ein.

Frau von Einsiedel bewahrte diesen Nachlass sprichwörtlich wie eine Löwin ihr Junges und es gelang ihr, auch mit Unterstützung des Zoos Leipzig, das Erbe durch den Sozialismus hindurch vor staatlichem Zugriff zu bewahren.

Als nach der Wende der Kontakt zwischen Frau von Einsiedel und dem Gymnasium angebahnt werden konnte, öffnete sich Schritt für Schritt die Tür, den Nachlass von Schneider in neue und vor allem dauerhaft sichere Hände zu geben.

Frau von Einsiedel wurde mehrfach ins Gymnasium eingeladen, um den Schülern durch die Schilderung vieler Begegnungen die Persönlichkeit Schneiders näher zu bringen. Schritt für Schritt entwickelte sich das nötige Vertrauen, das von ihr bewahrte Erbe dem Gymnasium zur Verfügung stellen zu wollen, damit es, wie von Karl Max Schneider gewünscht, für Volksbildung und Wissenschaft genutzt werden könnte. Am Anfang war nicht an eine Eigentumsübertragung gedacht, denn die Bewahrung des Nachlasses und sein Schutz vor staatlichem Zugriff war tief bei Frau von Einsiedel verankert.

Durch intensive Gespräche mit dem damaligen Vorstand des Förderkreises des Gymnasiums, Herrn Horst Paternoga, konnte Sie sich, wenn auch weiterhin mit starken Zweifeln, den Förderkreis als Empfänger des Nachlasses von Karl Max Schneider durchaus vorstellen. Es bedurfte jedoch noch weiterer Überzeugungsarbeit und hier ist Frau Ute Lucks, eine Nichte von Frau von Einsiedel zu nennen. Sie unterstützte die Idee und überzeugte in vielen mit großer Geduld und Überzeugungskraft geführten

Gesprächen Ingeborg von Einsiedel davon, das Erbe Karl Max Schneiders dem Förderkreis zu übergeben. Im Juni 1995 war es dann soweit. Per Schenkungsurkunde wurde der Förderkreis Eigentümer des überwiegenden Teils des Erbes von Karl Max Schneider. Gewisse Teile gingen an den Zoo Leipzig.

Im Zusammenhang mit dem Erbe gab es zwei große Überraschungen. Die erste Überraschung war der gewaltige Umfang des gegenständlichen Nachlasses, der nach Lichtenstein transportiert und dort sachgerecht gelagert werden musste. Die zweite Überraschung war das zum Erbe gehörende Barvermögen in Höhe von ca. 180.000 DM.

Letzteres führte im Förderkreis nach intensiven Diskussionen zum Entschluss die Karl-Max-Schneider-Stiftung zu gründen. Doch auch davon musste Frau von Einsiedel erst mühsam und geduldig überzeugt werden. Auch dies gelang am Ende wiederum unter tatkräftiger Beteiligung von Frau Ute Lucks und den Mitgliedern des Förderkreises, allen voran Herrn Horst Paternoga.

Am 28. Januar 1997 war es soweit und die Stiftung wurde mit den Hauptzwecken der Nutzbarmachung des Nachlasses von Prof. Dr. Karl Max Schneider für Volksbildung und Wissenschaft sowie der Würdigung von Leben und Werk von Prof. Dr. Karl Max Schneider und seiner langjährigen Mitarbeiterin, Frau Ingeborg von Einsiedel, errichtet.

Inzwischen sind 20 Jahre vergangen. Seit 20 Jahren bewahrt die Stiftung nun den Nachlass Prof. Dr. Karl Max Schneiders und macht diesen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich, fördert die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Natur- und Artenschutz, lobt jährlich zwei Preise auf dem naturwissenschaftlichen sowie dem literarischen Gebiet aus, unterstützt das Gymnasium „Prof. Dr. Max Schneider“ in Lichtenstein, kooperiert mit dem Zoo Leipzig und lädt regelmäßig die Öffentlichkeit zu Vorträgen ein und organisiert Ausstellungen zu stiftungsnahen Themen.

Im Museum der Stadt Lichtenstein gibt es seit vielen Jahren, vor allem auch durch das große Engagement der Museumsleiterin Frau Anne-Sophie Berner, welche auch Mitglied im Vorstand der Karl-Max-Schneider-Stiftung ist, und dank der Unterstützung durch die Stadt Lichtenstein eine sehr interessante Dauerausstellung zu Karl Max Schneider im Museum der Stadt Lichtenstein. Seine Grafiksammlung ist beinahe vollständig aufgearbeitet und ein beachtlicher Teil des Nachlasses ist archiviert, sachgerecht untergebracht und steht Interessierten zur Recherche zur Verfügung. Es konnten mehrere große Ausstellungen, insbesondere im Museum der Stadt Lichtenstein, durchgeführt werden und es fanden bis heute 26 Karl-Max-Schneider-Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit statt. Die Stiftungspreise, in Form des Karl-Max-Schneider- und des Ingeborg von Einsiedel-Wettbewerbs, wurden in den 20 Jahren bislang 18 Mal vergeben. An den Preisen nahmen insgesamt ca. 2000 Schülerinnen und Schüler aus über 30 Schulen der Region und darüber hinaus teil. Die Vorbereitung und Begleitung der Preise konnte nur durch das langjährige engagierte Wirken des Biologie-Lehrers, Herr Bernd Schwalbe, realisiert werden.

Auch für die Unterstützung des Gymnasiums wurde in den vergangenen Jahren einiges getan und hier auch häufig mit dem Förderkreis kooperiert. Zu den besonders zu erwähnenden Vorhaben gehört die Vitrinen-Errichtung und -gestaltung im Eingangsbereich des Gymnasiums. In Fortführung des dahinterstehenden Anliegens konnte gemeinsam mit dem Förderkreis und mit Unterstützung durch den Zoo Leipzig im letzten Jahr die Vitrinengestaltung in dem durch die Renovierung des Hauses stark veränderten Treppenhaus erreicht werden. In allen drei Fällen wurde die Schule mit der Kostenübernahme für eine professionelle Verglasung, Hintergrundgestaltung, Beleuchtung und Ausrüstung unterstützt. Förderkreis und Stiftung wurde es damit in sehr nachhaltiger Weise ermöglicht, nicht nur sich selbst im Schulraum angemessen zu präsentieren, sondern vor allem den Namensgeber von Schule, Förderkreis und Stiftung, Prof. Dr. Karl Max Schneider, angemessen zu würdigen und an ihn zu erinnern.

Eine kompliziertere und länger dauernde gemeinsame Operation im Dreiecksverhältnis von Förderkreis, Stiftung und Stadt war in den vergangenen Jahren die Eigentumsübertragung des gegenständlichen

Nachlasses vom Förderkreis an die Stiftung und die in seiner Folge nötige Neufassung des Leihvertrags mit der Stadt.

Der Beschluss zur Übertragung des Eigentums am gegenständlichen Nachlass an die Stiftung wurde vom Förderkreis im September 2011 gefasst. Auch hier war viel Überzeugungsarbeit nötig, die noch maßgeblich vom langjährigen Vorsitzenden des Stiftungsrats, Herrn Horst Paternoga, geleistet wurde. In diesem Fall musste der Förderkreis überzeugt werden, dass die bisherige Rechtsgestaltung nicht hilfreich und eine Änderung nicht schädlich wäre. Es brauchte mehrjährige Geduld und zahlreiche Anläufe, um den bereits erwähnten Beschluss im Jahr 2011 herbeizuführen. Vertraglich umgesetzt werden konnte dann alles im Juni 2014. Seither ist die Stiftung nicht nur Eigentümerin des Barvermögens aus dem Nachlass von Schneider, sondern auch Eigentümerin des gegenständlichen Nachlasses. An den Aufgaben hat sich damit nichts geändert, aber die Voraussetzungen zur Aufgabenerfüllung haben sich verbessert. Der vollständige gegenständliche Nachlass befindet sich seit 2003 im Museum der Stadt Lichtenstein und wird dort weiter aufgearbeitet.

Und wie soll es weitergehen?

In den vergangenen 20 Jahren ist viel erreicht worden, auch wenn die ausschließlich im Ehrenamt tätigen Mitstreiter natürlich keine Bäume ausreißen können. Wir können aber stolz darauf sein, was wir gemeinsam über 20 Jahre hinweg erreicht haben. Hierbei hat es immer wieder personelle Veränderungen gegeben. Langjährig aktive und beinahe unverzichtbare Mitstreiter mussten ersetzt werden. Auch für die Zukunft wird dies immer wieder ein Thema sein, sowohl im Förderkreis als auch in der Stiftung.

Es gibt unverändert große Aufgaben. Der Nachlass ist trotz beachtlicher Leistungen noch lange nicht in vollem Umfang aufgearbeitet und erschlossen, die Preise fordern jedes Jahr Ideen und Engagement. Die Vortrags- und Ausstellungsarbeit in gleicher Weise und auch die Unterstützung des Gymnasiums wird unseren Einsatz und wie schon vielfach in der Vergangenheit das gemeinsame engagierte Wirken von Förderkreis und Stiftung erfordern.

Es gibt also weiterhin viel zu tun. Packen wir es am besten gemeinsam an.

In diesem Sinne wünsche ich dem Förderkreis, aber auch unserer Stiftung, viel Tatkraft, Engagement und den nötigen Sinn für gemeinsames und vernetztes Handeln.

Prof. Dr. Gundolf Baier

Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Karl-Max-Schneider-Stiftung



**Karl Max Schneider** in seinem Büro  
im Leipziger Zoo



Schneider mit seiner engsten  
Mitarbeiterin Frau  
**Ingeborg v. Einsiedel**

## Frühlingswonne

In all jenen fernem Wäldern,  
Abgeleg'nen Höhen und Feldern  
Krächzt der Habicht, schweigt das Reh,  
Wenn ich unter Eichen geh'.

Leise seufzend, stürmisch wallend.  
Wind, Beselle, wandert hallend  
Stets durch's Tal und über'n Berg,  
Tut bald hier, bald da sein Werk.

Aus dem Nebel und den Wolken  
Hat der Morgen Tau gemolken.  
Käfer, Spinnen und Getier  
Springen, summen neben mir.

Sonnenstrahlen tanzen leise  
Zum Gesang der Tannenweise.  
Denn durch Zweige und Beäst  
Dringt der Frühling in ihr Nest.

Anna Bürger

**Unsere Vorsitzenden des Förderkreisvorstandes seit 1992 waren:**

Herr Horst Paternoga	1992 - 2001
Herr Andreas Mesal	2001 - 2007
Herr Mirko Löffler	2007 - 2011
Frau Monique Karl	2011 - 2014
Herr Volkmar Pohland	2014 - 2017

Den Vorsitzenden und auch allen anderen ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes besten Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit im Vorstand des Förderkreises. Ebenso geht der Dank der Schüler und der Lehrer an alle Mitglieder des Förderkreises und auch an alle Spender der letzten 25 Jahre.

**Kontakt, Adresse, Bankverbindung:**

Förderkreis Gymnasium "Prof. Dr. Max Schneider" Lichtenstein/Sa. e.V.  
Lutherplatz 3 09350 Lichtenstein  
Tel.: 037204 2188 - Sekretariat Haus 1

**Internet:** [gymnasium-lichtenstein.de](http://gymnasium-lichtenstein.de) => Förderkreis (Beitrittserklärung)

**E-Mail:** [Foerderkreis@Gymnasium-Lichtenstein.de](mailto:Foerderkreis@Gymnasium-Lichtenstein.de)

**Bankverbindung für Mitgliedsbeiträge und Einzelspenden:**

Förderkreis Gymnasium Lichtenstein  
IBAN: DE33 8705 0000 0710 0156 74 BIC: CHEKDE81XXX (Spark. Chemn.)  
IBAN: DE91 8709 6214 0394 0374 00 BIC: GENODEF1CH1 (Volksb. Chemn.)

Link zur Internetseite  
des Gymnasiums,  
des Förderkreises und  
der Max-Schneider-Stiftung





das Schulgebäude Haus 1  
im Jahre 1935

Das Schulgebäude Haus 1 im  
Jahre 1990 mit der  
Lutherkirche im Hintergrund



Gymnasium mit Nebengebäude  
und Torwärterhaus



Gymnasium Haus II in der  
Webendorfer Str. im Jahre 2017



Gymnasium Haus II mit Blick über die  
Freizeitwiese mit Torwand,  
Volleyballnetz und Tischtennisplatte -  
2017